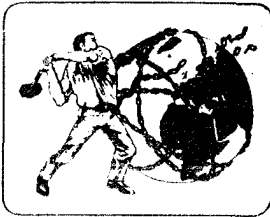


PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

DEZEMBER 1983

Es lebe die antiimperialistische demokratische Revolution in Afghanistan! Es lebe der proletarische Internationalismus! Es lebe die proletarische Weltrevolution!

DIE UNVERHÜLLTE IMPERIALISTISCHE AGGRESSION DER RUSSISCHEN SOZIALIMPERIALISTEN NACH AFGHANISTAN UND DIE POLITIK DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS

Vor vier Jahren haben die russischen Sozialimperialisten gegenüber den Völkern Afghanistans eine unverhüllte imperialistische militärische Aggression unternommen.

Die russischen Sozialimperialisten benutzen heute gegenüber den Völkern Afghanistans Methoden des Hitlerfaschismus und der amerikanischen Imperialisten in Vietnam:

Flächenbombardierungen von Städten und Dörfern, Massenerschießungen von allen Bewohnern von Dörfern, die Partisanen unterstützt haben, einschließlich Frauen und Kindern, Einsatz von Napalm, verstärkter Einsatz von Splitterbomben, barbarische Folterungen, Ermordungen von Revolutionären usw.

Das ist das wahre Gesicht der sich mit sozialistischer Maske tarnenden russischen Sozialimperialisten, die nichts, aber auch gar nichts außer ihrem Namen mit der Sowjetunion Lenins und Stalins, mit der sozialistischen Sowjetunion, die Freund der Völker, auch der Völker Afghanistans war, zu tun hat.

Die westdeutschen Imperialisten versuchen im Rahmen ihrer imperialistischen Rivalität zum russischen Sozialimperialismus und zu allen Imperialisten - ebenso wie auch die amerikanischen Imperialisten, andere Imperialisten des Westens und die Kompradorencliquen anderer Länder, insbesondere Pakistans, sowie auch die finstere Revisionistenclique Chinas? -, den sich spontan entwickelnden bewaffneten Kampf durch finanzielle und militärische Hilfe unter ihre Führung zu bekommen. Sie wollen die heldenhaften Töchter und Söhne der Völker Afghanistans, die für die Unabhängigkeit ihres Landes kämpfen, vor ihrem am Maximalprofit interessierten imperialistischen Karren spannen.

Die westdeutschen Imperialisten versuchen, sich als "Verteidiger der Unabhängigkeit Afghanistans" zu verkaufen. Wie aber sieht diese "Unabhängigkeit für Afghanistan" aus? Das enthält der berüchtigte EG-Plan für Afghanistan: Der eine Teil Afghanistans soll von den westlichen Imperialisten mit 40 000 UNO-Soldaten besetzt werden, der andere Teil von 40 000 sowjetischen Soldaten weiter okkupiert bleiben, und in diesen beiden Teilen sollen zwei Kolonialregierungen herrschen. Die westdeutschen Imperialisten kämpfen also einzig und allein darum, Afghanistan unter ihre eigene imperialistische Kontrolle zu bringen.

Daher fürchten sie ebenso wie die sowjetischen Sozialimperialisten den Kampf der Volksmassen Afghanistans, der gegen jegliche imperialistische Herrschaft gerichtet ist. Aus diesem Grund unterstützen die westdeutschen Imperialisten auch die reaktionärsten faschistischen Kräfte und Parteien Afghanistans, da diese es als ihre vordringlichste Aufgabe betrachten, die fortschrittlichen und revolutionären Kräfte in Afghanistan zu bekämpfen.

Innerhalb der Reihen der verschiedenen revolutionären Organisationen und Gruppen in Afghanistan gibt es sogar, obwohl bei vielen die "Drei-Welten-Theorie" eigentlich abgelehnt wird, große Gefahren der Übernahme von wesentlichen Bestandteilen der "Drei-Welten-Theorie", große Gefahren des rechtsopportunistischen Kompromißertums.

Es ist bekannt, daß die "Drei-Welten-Theorie" Deng Hsiao-pings im Kampf gegen den russischen Sozialimperialismus das Bündnis mit allen Reaktionären, einschließlich des amerikanischen Imperialismus propagiert hat.

Unter den Bedingungen Afghanistans, wo tatsächlich der russische Sozialimperialismus der Hauptfeind ist, existiert innerhalb der revolutionären Kräfte die reale Gefahr, die konterrevolutionären Machenschaften der vom amerikanischen und anderen Imperialisten geführten reaktionären Organisationen einiger islamischer Führer zu unterschätzen, Augenblicksinteressen und eine Pseudotaktik über den eigenständigen unabhängigen Kampf zu stellen und so nicht um die Führung des Kampfes der Volksmassen zu ringen.

Die Realität in Afghanistan zeigt, daß bestimmte vom CIA und dem Imperialismus überhaupt ausgehaltene reaktionäre Kräfte, die sich als "Islamisten" vorstellen, mit den religiösen Ansichten der Völker Afghanistans Schindluder treiben, um eine Ausweitung und Vertiefung des bewaffneten Kampfes zu einem revolutionären Krieg zu verhindern und eine tiefgehende REVOLUTION DER VOLKSMASSEN zu sabotieren. Es mehren sich Fälle, in denen nach Erfolgen der von fortschrittlichen Kräften geführten Volksmassen über die russischen Truppen, reaktionäre bewaffnete Verbände der sich "islamisch" bezeichnenden Agenturen des Imperialismus, Revolutionäre überfallen und ermorden.

Dies zeigt, wie scharf die Widersprüche zwischen fortschrittlichen und revolutionären Kräften einerseits und den vom Imperialismus abhängigen reaktionären Kräften andererseits sich schon entwickelt haben und zwangsläufig entwickeln werden. Dies zeigt auch praktisch, wie absurd die Vorstellung ist, mit diesen Kräften eine "Einheitsfront" aufzubauen und dabei revolutionäre Positionen beibehalten zu können.

Es ist die unbedingte Aufgabe anhand der eigenen politischen Erfahrungen der Massen, die Rolle dieser reaktionären Kräfte aufzuzeigen und ihre Anhänger, die ehrlich kämpfen wollen, für die Revolution zu gewinnen.

Der Charakter der sich entwickelnden Revolution ist notwendigerweise nicht einseitig nur ein nationaler Krieg.

Ein revolutionärer Krieg der Volksmassen, der sich nicht von der Hilfe imperialistischer Mächte abhängig machen kann, ist unabhängig und kann überhaupt nicht entwickelt und ausgedehnt werden, wenn nicht die in einem halbfeudalen Land wie Afghanistan lebende Masse der Bauern mobilisiert und ihr Kampf gegen die Feudal- und Grundherren für Boden unterstützt wird. Die nationale Revolution ist dem Wesen nach eine Frage der Mobilisierung der Bauern, lehrte Stalin, und die Bedingungen Afghanistans zeigen, daß der nationalrevolutionäre Krieg verbunden werden muß mit der Agrarrevolution. Ohne Agrarrevolution ist es unmöglich, Unterstützung der Bauern, Nahrung für die Partisanen usw. zu erhalten.

Die Bedingungen Afghanistans zeigen auch, daß es durchaus richtig ist, in einem von imperialistischen Mächten besetzten Land nicht als erstes die Befreiung der Städte zu probieren. Die Versuche, die Lage durch einen Aufstand in Kabul zu ändern, war und wird auch in naher Zukunft ein blutiges Abenteuer, das Tausenden von haßerfüllten Arbeitern und anderen Werktätigen das Leben kostet, bleiben.

Nur der langandauernde Volkskrieg, beruhend auf dem Arbeiter-Bauern-Bündnis unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei wird eine siegreiche Agrar- und nationale Revolution ermöglichen: den Sieg der volksdemokratischen Revolution, die Errichtung der Diktatur der Arbeiter und Bauern als Voraussetzung für den Sieg der sozialistischen Revolution, der Errichtung der Diktatur des Proletariats.

DIE VÖLKER AFGHANISTANS BRAUCHEN EINE PROLETARISCHE FÜHRUNG - EINE WIRKLICH REVOLUTIONÄRE MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI!

Die russischen Sozialimperialisten aus Afghanistan hinauswerfen und nicht zulassen, daß andere imperialistisch-reaktionäre Kräfte an deren Stelle die Völker Afghanistans unterdrücken und ausbeuten - das können die Völker Afghanistans nicht ohne eine richtige Führung. Die zahlenmäßig schwache, aber sich entwickelnde und bereits heldenhafte Kämpfe hinter sich habende ARBEITERKLASSE AFGHANISTANS muß die Mission der Führung der Völker Afghanistans auf ihre Schultern nehmen.

Die Führung im revolutionären Krieg gegen den sowjetischen Sozialimperialismus heute, die Führung der Revolution in Afghanistan im allgemeinen kann die Arbeiterklasse gegen die

offen reaktionären proimperialistischen Kräfte nur erkämpfen, wenn sie die politische Partei ihrer eigenen Klasse geschaffen hat, wenn die kommunistische Partei sich gemäß den Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin entwickelt und sich in den Volksmassen verankert.

Die Marxisten-Leninisten Afghanistans stehen vor der großen Aufgabe der Schaffung der kommunistischen Partei Afghanistans/Marxisten-Leninisten.

Objektiv ist der bewaffnete Kampf gegen den russischen Sozialimperialismus und seine Lakaien eine günstige Bedingung für den Aufbau einer gestählten und kämpferischen kommunistischen Partei. Aber auf der anderen Seite existieren objektiv durch die brutale faschistische Diktatur der Statthalter des russischen Sozialimperialismus und der russischen Armee, insbesondere in den Städten und in allen Industriegebieten und Fabriken auch ausgesprochen schwierige Bedingungen. Das führte in den letzten Jahren zum Verlust heldenhafter revolutionärer und kommunistischer Kämpfer infolge von Verhaftungen, Folterungen und Ermordungen durch die russischen Sozialimperialisten und ihre Statthalter.

Doch die Marxisten-Leninisten Afghanistans, die in einer Front mit den Marxisten-Leninisten aller Länder stehen, haben die große Aufgabe des Aufbaus ihrer kommunistischen Partei/Marxisten-Leninisten heute in einer Situation, in der sie bei der revolutionären Unterstützung des bewaffneten Kampfes, in der illegalen Massenarbeit nicht nur objektive Schwierigkeiten bewältigen müssen. Sie müssen nicht nur die subjektiven Aufgaben in Afghanistan lösen wie die Ausarbeitung und Klärung der Probleme der Revolution in Afghanistan, die Aufgabe der Abgrenzung von allen revisionistischen und opportunistischen Auffassungen in Afghanistan. Für die Marxisten-Leninisten Afghanistans steht vor allem auch die Bewältigung der großen Probleme der Kommunisten der Welt an, die großen ideologischen Probleme der Kommunisten heute müssen gelöst werden. Ohne die Lösung dieser Probleme auf internationaler Ebene ist eine einheitliche massive, allseitige Hilfe der Kommunisten der Welt für die Marxisten-Leninisten Afghanistans bei der Bewältigung ihrer Aufgaben offenbar unmöglich.

DIE SCHWEREN NIEDERLAGEN DER KOMMUNISTISCHEN WELTBEWEGUNG WIRKEN SICH NEGATIV AUF DIE MARXISTEN-LENINISTEN AFGHANISTANS AUS

Spätestens mit der vollständigen revisionistischen Entartung der KP Chinas und mit den revisionistischen Angriffen der Partei der Arbeit Albaniens auf das Leben und Werk Mao Tse-tungs seit 1978 offenbarten sich manifest die Fülle der großen ideologischen Probleme der Kommunisten der Welt. Es gilt heute, die Wurzeln dieser ideologischen Zerfahrenheit der Kommunisten aller Länder aufzudecken, die insbesondere seit der Machtergreifung der Chruschtschow-Revisionisten nach dem Tode Stalins im modernen Revisionismus zu suchen sind.

Vor den Marxisten-Leninisten stehen heute demzufolge große ideologische Aufgaben, vor allem das gründliche Studium und die Verteidigung der Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin mit diesen großen ideologischen Problemen vor Augen.

Auf dieser Basis müssen auch die Dokumente der Marxisten-Leninisten anderer Länder gründlich studiert, muß anhand dieser Dokumente gründlich überprüft werden, wo die wirklichen Kommunisten zu finden sind, und wo es sich nur um revisionistische Nachgeburt mit "linker" Maske handelt.

Auf die Marxisten-Leninisten Afghanistans wirkt sich diese internationale Situation ausgesprochen negativ aus, insbesondere auch auf die Einheit der Kommunisten in Afghanistan selbst. Darüber hinaus birgt es für sie die größten Schwierigkeiten, sich in Afghanistan an dieser Arbeit auf internationaler Ebene zu beteiligen.

Trotz der immensen Schwierigkeiten haben es die Kommunisten Afghanistans verstanden, wertvolle Dokumente des Kampfes gegen den Opportunismus und für die Verteidigung des Marxismus-Leninismus, für die Kommunisten der Welt und für die Revolution des eigenen Landes zu erarbeiten. Die Dokumente der KP AFGHANISTANS/ML (AUFBAUORGANISATION) aus den Jahren 1978 - 1981 betrachten wir in diesem Sinne als Ausdruck ihres revolutionären Kampfes gegen den Opportunismus unter schwierigsten Bedingungen, als wertvollen Beitrag für den Kampf der Kommunisten der Welt. (Siehe auch die Schrift: DOKUMENTE DES KAMPFES DER KP AFGHANISTANS/ML (AUFBAUORGANISATION) - herausgegeben vom MSLK der MLPÖ als Broschüre Nr. 2/81 (32), die gründlich studiert und diskutiert werden sollte.)

Die Kommunisten der verschiedenen Länder der Erde kämpfen unter zum Teil erheblich unterschiedlichen Bedingungen. Es ist wichtig, daß sie gemeinsam die prinzipiellen, für alle Länder gleichermaßen bedeutungsvollen allgemeingültigen Fragen, Probleme und Grundsätze debattieren. Bei der Diskussion theoretischer Fragen ist es dabei im Interesse einer wirklich

allseitigen Diskussion von besonderer Bedeutung, daß sie die verschiedenen Erfahrungen ihrer revolutionären Praxis auswerten, im Interesse der Lösung dieser fundamentalen Fragen.

★★

Für die Marxisten-Leninisten Westdeutschlands stellt sich als besondere Aufgabe, die diversen opportunistischen Organisationen an den Pranger zu stellen, die die imperialistischen Großmachtinteressen des westdeutschen Imperialismus in Afghanistan leugnen.

Für alle westdeutschen Antiimperialisten und Antifaschisten, die den westdeutschen Imperialismus durchschaut haben und hassen, ist es eine der ersten Pflichten, der revolutionären Bewegung in Afghanistan alle nur möglichen Unterstützungen zukommen zu lassen und dabei unbedingt bis in die eigenen Reihen hinein alle Formen der deutsch-chauvinistischen Überheblichkeit zu bekämpfen.

Das wirkliche Bündnis zwischen der Arbeiterklasse Westdeutschlands und der Arbeiterklasse Afghanistans kann nur auf einer revolutionären Linie beruhen:

- der Linie der volkdemokratischen Revolution in Afghanistan, also der Zerschlagung des Staatsapparates der sozialimperialistischen Statthalter, der Kompradorenbourgeoisie und der Feudalherren durch den revolutionären Krieg der Völker Afghanistans unter Führung des Proletariats und seiner Partei mit dem klaren Ziel der Errichtung der DIKTATUR DER ARBEITER UND BAUERN in Afghanistan.

- der Linie der sozialistischen Revolution in Westdeutschland durch den Kampf der westdeutschen Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten zum Sturz des westdeutschen Imperialismus durch die bewaffnete Zerschlagung des westdeutschen Staatsapparates im Bürgerkrieg unter Führung des Proletariats und seiner Partei mit dem klaren Ziel der Errichtung der DIKTATUR DES PROLETARIATS in Westdeutschland.

MARXISTISCH - LENINISTISCHE SCHRIFTENREIHE	
W.J. LENIN : Unter fremder Flagge, u.a. (Drei im Kampf gegen die "3-Weltentheorie" besonders aktuelle Artikel bzw. Reden Lenins) 64 Seiten DM 0,50	LENIN/STALIN : Hauptmerkmale der Partei neuen Typus 32 Seiten DM 0,50
LENIN/STALIN : Zu einigen Fragen des bewaffneten Kampfes der Massen und des individuellen Terrors 64 Seiten DM 0,75	PROGRAMM DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE - Stalin über das Programm der K.I. 92 Seiten DM 1,-
J.W. STALIN : Über Selbstkritik - Über Masselinie - Über den Kampf gegen Bürokratismus und Liberalismus 30 Seiten DM 0,30	J.W. STALIN : Zur chinesischen Revolution 162 Seiten DM 3,50
J.W. STALIN : Über einige Fragen der Geschichte des Bolschewismus 20 Seiten DM 0,30	LENIN/STALIN : Über Ursachen und Notwendigkeit der zwei Phasen des Parteaufbaus vor der Machtergreifung 72 Seiten DM 1,50
J.W. STALIN : Über die Mängel der Parteilarbeit 48 Seiten DM 0,75	LENIN/STALIN : Über die Arbeiteraristokratie - Anhang: K.MARX u. F.ENGLS über die Arbeiteraristokratie im monopolistischen Kapitalismus 115 Seiten DM 3,50

Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus

Herausgegeben vom Marxistisch-Leninistischen Studienkreis der MLPÖ

DOKUMENTE der KP AFGHANISTANS/ML (AUFBAUORGANISATION)

- Die Haltung zu Mao Tse-tung - Fragen an die PAA
- Die Linie im Kampf in Afghanistan

Nr. 2/81 (32) SS 12, --/DM 1,-

Zu beziehen über: **BUCHLADEN GEORGI DIMITROFF**, Koblenzerstr. 4, 6000 Frankfurt
 Öffnungszeiten: Montag - Freitag 15.30-18.30 Uhr, Samstag 9-14 Uhr
 Dienstag geschlossen

IM KAMPF FÜR DEN AUFBAU DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI AFGHANISTANS/ML GEFALLENE GENOSSEN

★ Genosse Wahjet Khan

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Während des Kampfes gegen den Sozialimperialismus und seine Lakaien wurde er in Herat durch die Schwarze Bande aus dem Hinterhalt überfallen und erschossen.

★ Genosse Asatulla

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Er wurde durch die revisionistischen Banden "Chalk" und "Partscham" verhaftet und nach grausamen Folterungen durch ein Erschießungskommando hingerichtet.

★ Genosse Mohamed Amin

Nach seiner Verhaftung wurde er im Gefängnis "Pul-i-Tscharchi" erschossen.

★ Genosse Habibulla Farahi

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Nach seiner Verhaftung durch die revisionistischen Banden wurde er gefoltert und im Gefängnis durch Regierungsskiller hingerichtet.

★ Genosse Mohamed Jan

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Nach seiner Verhaftung durch die revisionistischen Banden und Folterungen wurde er im "Pul-i-Tscharchi"-Gefängnis erschossen.

★ Genosse Mohamed Hashur

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Nach seiner Verhaftung durch die faschistischen Banden "Chalk" und "Partscham" und grausamen Folterungen wurde auch er im Gefängnis erschossen.

★ Genosse Zemri

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Er war Lehrer an einer Schule in Kabul. An einem Tag, an dem der amerikanische Botschafter in Kabul erschossen wurde, nahmen ihn revisionistische Banden fest und versuchten durch Folterungen, von ihm verschiedene Dinge zu erfahren. Da ihnen dies nicht gelang, wurde er dort im Gefängnis erschossen.

★ Genosse Nurelhak (Deckname Nur)

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Er war Arbeiter in einer Textilfabrik. Nachdem die revisionistischen Banden merkten, daß er politisch tätig war, nahmen sie ihn fest und versuchten durch Folterungen seine politische Gesinnung zu erfahren. Da sie nur seinen Haß gegen das prussische Regime und seinen Glauben an die Arbeiterideologie in Erfahrung bringen konnten, wurde auch er erschossen.

★ Genosse Mohamed Zedik

Mitglied des Zentralkomitee - Provinz Herat. Bevor er zum Vorsitzenden des ZK für die Provinz Herat gewählt wurde, arbeitete er mit Freunden für die Partei "Ewige Flamme". Als sich diese Vereinigung spaltete, widmeten sich er und seine Freunde zwei Jahre lang der Verbreitung der marxistisch-leninistischen Lehren. Nach dem oben genannten Aprilputsch trat er seine Arbeit in der Provinz Herat an, wo er in einer Textilfabrik tätig war. Da er die Arbeiter in ihren Forderungen unterstützte und ihnen Rat erteilte, war er bald sehr beliebt und geschätzt. Bald schon sah die faschistische Verwaltung in ihm eine Gefahr für deren verbrecherische Ideen und ließ ihn aufgrund seiner politischen Vergangenheit verhaften. Während dieser Haft erlag er den unbarmherzigen Folterungen der Polizei.

★ Genosse Abdul Zabur

Mitglied des Komitees in der Provinz Parwan. Ihm warf man vor, sich für die Verteidigung der Volksfreiheit, Klassenfreiheit und Unterstützung der Arbeiter in der Provinz Parwan einzusetzen. Er wurde durch die terroristische Bande "Echwan" (sogenannte islamische Partei) ermordet.

★ Genosse Abdulwakil

Mitglied des Zentralkomitee - Provinz Parwan. Wegen seines Kampfes für die Demokratie, Volksfreiheit, Rassengleichheit und für die Arbeiter wurde er von den "Schwarzen Echwan" in der Provinz Parwan terrorisiert und zu Tode gesteinigt.

★ Genosse Mohamed Sarwar

Mitglied des Komitees - Provinz Parwan. Auch er fand durch die Terrorisierung der "Schwarzen Echwan" den Tod.

★ Genosse Dr. Musafer

Mitglied von Akhgar. Aufgrund seiner revolutionären Vergangenheit wurde er von den revisionistischen Banden "Chalk" und "Partscham" verhaftet. Da diese Banden Feinde der Revolutionäre und der Patrioten sind, haben sie ihn im Gefängnis gefoltert und versuchten von ihm die Namen seiner Freunde und Mitglieder zu erfahren. Er aber schwieg und erlag den Folgen der Folterungen. Genosse Musafer war während des faschistischen Daud-Regimes Student der medizinischen Fakultät im vierten Semester. Da die "Chalk"- und "Partscham"-Banden in diesem Regime als Geheimdienst fungierten, machte er als Anführer einer Demonstration an der Universität gegen das Daud-Regime auf sich aufmerksam. Nach dem Aprilputsch wurde er dann verhaftet und ermordet.

★ Genosse Abdulzabur

Mitglied der Akhgar-Partei. Während des bewaffneten Kampfes gegen den Sozialimperialismus und seine Lakaien ist er in der Provinz Herat gefallen.

★ Genosse Abdul Hakim (Deckname Fatah)

Mitglied des Zentralkomitee; nach dem Aufstand in Herat (Grenzgebiet Afghanistan/Persien) wurde er von der Partei beauftragt, dort zu kämpfen. Während des Kampfes in Herat wurde er festgenommen und es wurde ihm vorgeworfen, ein Mitglied von "Schulaae Jawed" ("Ewige Flammen"-Partei) zu sein. Er wurde von den sogenannten islamischen Banden grausam terrorisiert.

★ Genosse Dr. Mohamed Tahir (Deckname Maksud)

Mitglied des Zentralkomitee der politischen Partei Akhgar; das Versteck dieses Genossen wurde durch revisionistische Banden "Chalk" und "Partscham" am 8. Akrab 1358 (30. November 1979) ausgenutzt und verhaftet. Auch nach vielen qualvollen Folterungen hat er seine Ideologie, die Ideologie der Arbeiterklasse und des Sozialismus, verteidigt und wurde aufgrund dessen verurteilt und durch revisionistische Verbrecher im berühmten Gefängnis von Kabul "Pul-i-Tscharchi" erschossen.

★ Genosse Schahacha Rashid (Deckname Jallal)

Mitglied des Polbüro des ZK; auch er wurde durch revisionistische Banden am 8. Akrab 1358 (30. November 1979) festgenommen. Nach den Folterungen der faschistischen KGB-Agenten hat auch er seine Ideologie weiterhin vertreten und wurde ebenso ein Opfer dieser Verbrecher.

Nach dem Besuch der Amani-Schule und eines Studiums an der Universität Kabul, wo er Finanzwissenschaften studierte, ging er in die BRD. Von dort aus hat er mit der "Generalunion der afghanischen Studenten im Ausland" (Guafs) zusammengearbeitet und war einer ihrer tüchtigsten Mitglieder. Während des Daud-Regimes kehrte er in die Heimat zurück und setzte dort seinen Kampf weiter. Obwohl er von den revisionistischen Banden festgenommen und erschossen wurde, werden zu selben Zeit andere seiner Gesinnung auferstehen und diesen Kampf fortsetzen.

★ Genosse Samad

Mitglied des Polbüro des ZK; nach dem faschistischen Sturm am 8. Akrab 1358 (30. November 1979) wurde er gefaßt. Nach wiederholten unmenschlichen Folterungen ließ auch er nicht von seiner Ideologie ab und wurde ebenso im "Pul-i-Tscharchi"-Gefängnis durch ein faschistisches Erschießungskommando hingerichtet. Dieser Genosse war ein intellektuelles Mitglied der Arbeiterklasse unserer Heimat. Er arbeitete in der Textilfabrik "Nasaji Jabelsaraj" und wurde aufgrund des Terrors des Firmendirektors unter dem Regime Dauds verfolgt und arbeitete im Untergrund weiter. Nachdem er sich im Untergrundkampf ausgezeichnet hatte und die Bereitschaft zeigte, für das Volk zu sterben, wurde er von der Partei Akhgar als Vorsitzender vorgeschlagen und auch akzentriert. Er kämpfte im Untergrund weiter, bis er verhaftet wurde. Daß die revisionistischen Banden "Chalk" und "Partscham" diesen Märtyrer und andere revolutionäre Genossen erschossen haben, zeigt, daß sie Feinde der marxistisch-leninistischen Arbeiterklasse sind.

★ Genosse Lotfala (Deckname Ecbal)

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Er war Physikstudent im 4. Semester und wurde im Polytechnikum der Universität in Kabul festgenommen. Nach vielen unmenschlichen Folterungen im Gefängnis wurde auch er erschossen.

★ Genosse Mohamed Omar

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Durch die schwarze Bande wurde er in der Provinz Majdan unbarmherzig terrorisiert. Genosse Omar hat sich während des Krieges in schweren Zeiten an der Front gegen den Sozialimperialismus durchgesetzt und sich einen Namen gemacht. Durch seine Tapferkeit war er der Bevölkerung in der Provinz ein Vorbild. Durch ihn hat die schwarze Bande ihre Existenz in Gefahr gesehen und ihn solange beschattet, bis sie ihn eines Tages allein in der Wohnung wüteten. Sie haben diese umstellt, ihn festgenommen, in die Berge geschleppt und ihn dort ermordet. Durch diese verbrecherische Aktion haben sie bewiesen, daß sie nicht für die Freiheit Afghanistans, sondern für ihre eigenen Vorteile kämpfen. Darum werden sie auch von der Bevölkerung gehaßt.

★ Genosse Nabi

Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Genosse Nabi ist im Jahre 1325 (1946) in einer Bauernfamilie in der Provinz Herat geboren. Da er seinen Vater auf dem Hof und auf den Feldern helfen mußte, konnte er die Schule nicht beenden. Trotzdem war er ein intelligenter junger Mann, der sich selbstständig mit politischen Büchern und Lehren beschäftigte. 1977 ist er einer politischen Partei beigetreten. Nach deren Spaltung ging er in den Iran und beschäftigte sich dort mit anderen politischen Organisationen. Nach dem Aprilputsch kehrte er sofort wieder in die Heimat zurück und schloß sich der Akhgar-Partei an. Dort rief er zum bewaffneten Kampf gegen das Marionetten-Regime auf. Nachdem die Führungsgruppe der Akhgar-Partei im Jahre 1358 (79) vom Sowjetregime zerschlagen wurde, kehrte Genosse Nabi in seine Provinz zurück und führte dort seine Kämpfe weiter. Dort war er sehr beliebt und jeder kannte ihn. Aufgrund seiner Tätigkeit wurde er von der sogenannten islamischen Partei verfolgt und umgebracht.

★ Genosse Mohamed Ajub

Mitglied der Partei. Nachdem er von der revisionistischen Partei gefangengenommen wurde, hat man ihn gefoltert und umgebracht.

★ Genosse Nasraod Mohamed

Mitglied der Partei. Nachdem er durch die faschistischen "Chalk" und "Partscham"-Banden verhaftet wurde, hat man ihn unbarmherzig gefoltert und verhöört. Daraufhin wurde er vom Erschießungskommando hingerichtet.

★ Genosse Dr. Colam Hussein (Deckname Ali)

Mitglied des Zentralkomitee von Akhgar. Dieser revolutionäre Genosse war vom Hazara Stamm. Er hat sein Pharmazie-Studium mit Auszeichnung beendet und hätte aufgrund dieser Auszeichnung vom Staat ein Stipendium für Auslandsstudienzwecke erhalten müssen. Aber durch den Chauvinismus des faschistischen Daud-Regimes erhielt er dieses nicht und mußte im Ebnezinah-Spital arbeiten. Nachdem er von seiner Partei den Auftrag erhalten hat, nach Herat zu fahren und dort zu kämpfen, wurde er von den sozialfaschistischen Banden gefaßt und unbarmherzig getötet.

★ Genosse Zaleh Mohamed

Mitglied des Zentralkomitee. Während der Kämpfe in Farah (im Südwesten Afghanistans) hat er eine eigene Front aufgebaut und diese auch während der Angriffe weitergeführt. Er wurde im Schlaf von Mitgliedern der "Schwarzen Echwan" (sogenannte islamische Partei) verhaftet. Daraufhin hat man ihn terrorisiert und zusammen mit seinen Genossen getötet. Die gesamte Munition und alle Waffen wurden gestohlen.

★ Genosse Ing. Kalilula (Deckname Aziz)

Kandidat des Zentralkomitee von Akhgar. Nach seiner Verhaftung und langer Qualerei im Pul-i-Tscharchi-Gefängnis wurde er von den Revisionisten erschossen. Er besuchte die Amani-Schule in Kabul und ging nach deren Beendigung in die BRD, wo er ein Mit-

glied der Gaufs wurde. Als er sein Auslandsstudium beendet hatte, kehrte er nach dem Aprilputsch (Taraki-Putsch) in die Heimat zurück, wo er dann Tage später verhaftet und hingerichtet wurde.

★ Genosse Ing. Mohamed Anwar (Deckname Kabir)

Mitglied der Verwaltungssektion des Zentralkomitee. Dieses Mitglied des ZK wurde einen Tag vor dem 8. Akrab 1358 (30. November 1979) verhaftet. Nach wiederholten tierischen Folterungen kamen die KGB-Agenten zur Schlußfolgerung, daß er auf der Seite des unterdrückten Volkes steht und deshalb wurde er von diesem barbarischen Erschießungskommando hingerichtet. Schuld an seiner Festnahme war die Befreundung mit einem angehenden Khomeini-Sympathisanten, mit dem er über die Unterdrückung des afghanischen Volkes sprach. Daß man dieses Gespräch aber aufgezeichnete und gegen ihn verwendete, wurde ihm zum Verhängnis. Denn dieser Verbrecher gehörte zur "Kham" (afghanischer Geheimdienst) und war somit ein Volksfeind.

★ Genosse Abdul Razag

Schriftführer des Zentralkomitee von Akhgar. Er wurde nach dem faschistischen Überfall der Revisionisten am 8. Akrab 1358 (30. November 1979) verhaftet. Auch er war einer der wenigen, die diese garusamen Folterungen überlebten, dem man aber vorwarf, auf der Seite des Volkes zu stehen und dessen Meinung zu vertreten. Deshalb hat man ihn auch letzten Endes erschossen.

(Aus: "Zur Erinnerung an die Märtyrer", Akhgar / Juni 1982 - eigene Übersetzung -)

Den Antikommunismus bekämpfen!

DIE HEUTIGE SOWJETUNION ALS KONTERREVOLUTIONÄRE, SOZIALIMPERIALISTISCHE, KRIEGS-TREIBERISCHE GROSSMACHT ENTLARVEN!

Eine wichtige Aufgabe der Marxisten-Leninisten in Westdeutschland ist es heute, den Antikommunismus zu entlarven, der antikommunistischen Demagogie entgegenzutreten, die gerade im Zusammenhang mit der imperialistischen Invasion des russischen Sozialimperialismus in Afghanistan betrieben wird.

"In Afghanistan wird der Sozialismus verteidigt" schreiben die Papageien Andropows. Geißler, Strauß und Co. schreiben dagegen: "Die Sowjetunion ist eine imperialistische Macht, sie hat Afghanistan überfallen!"

Wir können uns bei unserer Antwort auf dieses Geschrei nicht auf die Positionen der DKP und Teilen der "Grünen" zurückziehen oder auch nur dazu schweigen, wenn aus dieser Richtung als Antwort gegeben wird: "Afghanistan wurde nur aus 'defensiven' Gründen besetzt".

Wenn Geißler schreit: "Seht, die heutige Sowjetunion ist sozialistisch" und die DKP ebenfalls lügt: "Seht die Sowjetunion ist sozialistisch", so tun das die einen, um den Sozialismus anzuprangern und Antikommunismus zu schüren, und die anderen, um die heutigen Verbrechen der Sowjetunion zu rechtfertigen.

Unsere Antwort muß sein: Beide verzerren und diskreditieren die Idee des Sozialismus und Kommunismus bis zur Unkenntlichkeit. Beide diskreditieren den wirklichen Sozialismus zur Zeit Lenins und Stalins, wenn sie ihn mit der heutigen Sowjetunion gleichsetzen. Die offenen reaktionäre bürgerliche Ideologie und der moderne Revisionismus sind nur zwei Varianten des üblen Antikommunismus, die sich gegenseitig die Bälle zuspielen, sich in ihrem Streit untereinander - trotz anderer Schlußfolgerungen daraus - einig sind, daß die heutige Sowjetunion sozialistisch sei.

Gerade weil es im Kampf um die Befreiung der Völker tiefergehend um einen grundlegenden Ausweg aus der Lage, um die PERSPEKTIVE DES SOZIALISMUS UND KOMMUNISMUS geht, darf dem Antikommunismus und dem modernen Revisionismus kein Zugeständnis gemacht werden.

Wenn die Politiker des westdeutschen Imperialismus die Besetzung Afghanistans durch mehr als 100 000 Sowjetsoldaten anführen, dann ist das nichts anderes als der Versuch imperialistischer Räuber, andere imperialistische Räuber anzuprangern, um von sich selbst abzulenken, abzulenken von ihren eigenen kriegsrischen Plänen in bezug auf Einflusssphären in Afghanistan!

Ob gegen Brandt, Kohl, Andropow oder Honnecker müssen wir wiederholen: Das, was heute in der

Sowjetunion herrscht, ist keine Macht der Arbeiter. Das hat nichts mit den Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin zu tun. Das hat nichts, aber auch gar nichts mit dem wirklichen Sozialismus, mit der wirklichen Basis der Revolution zur Zeit Lenins und Stalins zu tun. Das ist wirklich kein Vorbild mehr.

Die Marxisten-Leninisten müssen sowohl gegen den sowjetischen Sozialimperialismus als auch gegen den faschistischen, revanchistischen und revisionistischen Antikommunismus und Antistalinismus kämpfen, der in diesem Ausmaß nur durch den Antikommunismus und Antistalinismus der modernen Revisionisten möglich wurde.

Wir können den sowjetischen Sozialimperialismus, diese aggressive imperialistische Großmacht nur bekämpfen, wenn wir gleichzeitig als Kommunisten die überragende Bedeutung der Sowjetunion Lenins und Stalins als ersten Staat der Diktatur des Proletariats propagieren.

Auch als Antifaschisten und Antiimperialisten können wir den sowjetischen Sozialimperialismus heute nur dann wirklich bekämpfen, wenn wir zugleich die großartige Rolle der Sowjetunion im antifaschistischen Krieg der Völker zur Zerschlagung des Hitlerfaschismus gegen die revisionistischen Verleumdungen der Sowjetunion zur Zeit Stalins propagieren. Das deutsche Volk muß wissen und darf nie vergessen, daß im Kampf gegen Hitlerdeutschland 20 Millionen Sowjetbürger gefallen sind oder von den deutschen faschistischen Horden meuchlings ermordet wurden.

Nur so, im Zweifrontenkampf gegen die revisionistischen Verleumdungen und die offenen antikommunistische Propaganda kann der Kampf gegen den Sozialimperialismus von den Marxisten-Leninisten geführt werden.

DER ANTIKOMMUNISMUS IN AFGHANISTAN - EINE BESONDERE GEFAHR!

Dadurch, daß in Afghanistan ungeheure Verbrechen im Namen des "Kommunismus" durchgeführt werden, stehen die wahren Kommunisten Afghanistans vor riesigen ideologischen Problemen. Es gilt die von den Reaktionären betriebene antikommunistische Hetze zu bekämpfen, an den Prinzipien des Kommunismus, den Lehren gerade auch Lenins und Stalins festzuhalten, sie zu propagieren, aber gleichzeitig dabei den Bewußtseinsstand der Volksmassen zu berücksichtigen und kommunistische Propaganda in genau überlegten Formen und Methoden in die Volksmassen hineinzutragen.

Gegenüber den Soldaten der Armee der russischen Sozialimperialisten muß von den Kommunisten in Afghanistan in doppelter Hinsicht Propaganda und Agitation betrieben werden:

- An die im Namen des "Sozialismus" Betrogenen unter ihnen muß in Flugschriften an die kommunistische Moral und Politik Lenins und Stalins appelliert werden, um diesen ehrlichen Soldaten schrittweise klarzumachen, daß sie in Afghanistan nicht "reaktionäre Kräfte", "den Feudalismus", "den Aberglauben" militärisch unterdrücken, sondern die Millionemassen, und daß sie sich damit an ungeheuren Verbrechen gegen die proletarische Weltrevolution, gegen den Kommunismus beteiligen!

- An die große Masse der Soldaten der russischen Armee - ausgenommen allerdings den beträchtlichen Teil, der sich aktiv an Kriegsverbrechen wie Raub, Folterung, Vergewaltigung persönlich beteiligt - wird appelliert, sich nicht im Interesse der reichen Machthaber in Moskau, die auf Kosten anderer Völker, auch der Völker der Sowjetunion leben, in den Krieg gegen Brudervölker treiben zu lassen und hierbei als Kanonenfutter in einem Krieg zu dienen, der ebensowenig "gewonnen" werden kann wie der Krieg der USA in Vietnam.

Erinnern wir uns der abschließenden Worte aus dem "Kommunistischen Manifest" und nehmen wir sie als Anleitung zum Handeln:

Geißler
" " "
Kommunistischen Partei.

"Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen."

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!
Karl Marx/ Friedrich Engels